

**Rübsamen**  
empfehlen billig **M. Sperle.**  
**650,000 M.**  
sind in I. Hypothek 4-5 %  
auszuliehen. **Zieler kauft**  
billig. Informativheine (mit Rückmarke)  
an **L. Wind** Kirchstr. 12, Stuttgart.

Ich kaufe ausgegangene Haare zu  
den höchsten Preisen; Zöpfe von 1 M.  
an werden verfertigt.  
**Friseur S. Hoffmann.**  
Pfladerhausen.  
**700 Mark**  
Pflegschaftsgeld hat sofort auszuliehen  
Gemeinderat Geiger.

**Zahlungsbefehle**  
für Gemeinderichte  
sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**  
**Bach- & Tag**  
Brügel.

**Tages-Begebenheiten.**

**Stuttgart, 13. Aug.** Es hat sich bestätigt, daß die rasche  
Rückkehr des Generals v. Schachtmeyer von seinem Jagdausflug  
nach Wehenhausen mit der Verschlimmerung der Typhusepidemie  
sowie deren weiterem Umsichgreifen sowohl in dem Lazarett auf  
der Solitude, als bei den Truppen in der hiesigen Kaserne und  
im Gmünder Barackenlager in Verbindung steht. Hr. v. Schacht-  
meyer war heute auf der Solitude und es ist jetzt beschlossene  
Sache, daß die Infanterie in Stuttgart und im Lager bei Gmünd  
nicht an den Märschen teilnehmen wird. Dagegen wird die in  
Stuttgart zurückgebliebene Infanterie Barackenlager bei Degersloch  
beziehen. Die Sache ist doppelt leidig, da diesen Herbst die  
Generalinspektion der Truppen des XIII. Armeekorps durch den 19.  
deutschen Kronprinzen stattfinden soll. — Am Dienstag den 19.  
d. M., wird die Bahnabfahrt nach Degersloch eröffnet.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt in seiner Nummer 191  
vom 13. August cr.:  
**Stuttgart.** In der Kolonade des Königsbaus ist nunmehr  
das Zentralmagazin für Gesundheits- und Kranken-  
pflege zum roten Kreuz von Dr. Lindenmeyer eingezogen und  
hat das sehr geeignete Lokal mit seinen großen Schaufenstern zu  
einer Ausstellung von diätetischen und hygienischen Hilfsmitteln  
benützt, welche jetzt so vielfach in der Behandlung der Krankheiten  
und zur Verhütung derselben an die Stelle des Arzneinehmens  
getreten sind. Es ist nicht zu verkennen, daß die moderne Medi-  
zin und Chirurgie an der Stelle der Mixturen, Pflaster und  
Salben, wie sie früher üblich waren, nun weit lieber eine zweck-  
mäßige Diät, einen nassen Umschlag, eine geeignete Lagerung oder  
Bandage u. dergl. setzt und damit sicherer und für den Patienten  
angenehmer zum Ziel kommt. Aber auch diese Dinge müssen  
ebenso wie die Desinfektionsfragen mit Verständnis und Sachkunde  
behandelt werden, damit der Arzt seines Erfolges sicher sein kann,  
und es ist daher nicht zu verwundern, daß die Entfaltung und  
Ausbildung des Lindenmeyer'schen Geschäfts in ärztlichen Kreisen  
freundlicher Aufnahme begegnet ist, wozu nicht wenig die durch-  
aus loyale Haltung des Besitzers, das Fernhalten alles Geheim-  
mittelwesens und jeder Kurpfuscherei beigetragen haben dürfte.  
Die Lage des neuen Magazins, zunächst dem Bahnhof und im  
Zentrum des Verkehrs, dürfte die Benützung auch von auswärtig  
wesentlich erleichtern.

**Landwilsburg, 11. Aug.** Gestern Abend geriet ein Sol-  
dat der 5. Komp. des 3. Inf.-Reg. Nr. 121 in Redarweihingen  
mit einem lebigen Gypfer von dort in Streit, welcher zu Thät-  
lichkeiten führte, wobei der Soldat von seiner Seitenwaffe Ge-  
brauch machte und seinem Gegner zwei Finger abhieb. Da der  
Soldat der Angegriffene ist, so dürfte die Strafe für ihn keine  
erhebliche werden.

**Von der obern Jagst, 12. August.** Das fünfjährige  
Mädchen des Waldschützen Weis in Keuerstatt brachte am Freitag  
seine rechte Hand zwischen die Messer einer Fatterschneidmaschine,  
woburd 3 Finger vollständig abgeschnitten wurden. — Ein ähn-  
licher Fall hat sich in Gröningen zugetragen, wo ein Knecht mit  
seiner Hand in eine Fatterschneidmaschine kam. Diefelbe wurde  
ihm noch am gleichen Abend durch Grailsheimer Aerzte abgenommen.

**Tübingen, 13. Aug.** Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete  
sich heute nachmittags bei Abfahrt des Zuges um 1 Uhr 35 Min.  
nach Kottenburg ein schreckliches Unglück. Der dienstlich hier an-  
wesende Stationskommandant von Münsingen wollte in den bereits  
in Bewegung befindlichen Zug noch einsteigen, wurde jedoch dabei  
von den Rädern erfasst und überfahren. Der Kopf des Unglück-  
lichen wurde völlig vom Rumpfe getrennt und letzterer auch sonst  
noch verkrümmelt. Dem Verunglückten war, wie wir hören, sei-  
tens des hiesigen Stationskommandanten, der ihn begleitete, das  
Besteigen des bereits im Gange befindlichen Zuges entschieden  
abgeraten worden, leider ohne Erfolg. Möchten sich doch alle  
Eisenbahnreisende betartige so oft vorkommende Unglücksfälle  
endlich zur Warnung dienen lassen!

**Sorb, 12. Aug.** Gestern abend hatten wir hier und in

der Umgegend ein furchtbares Gewitter mit Donner und Blitz.  
In Gutingen schlug der Blitz in eine mit Fruchtvorräten dicht an-  
gefüllte Scheuer und zündete, so daß dieselbe vollständig nieder-  
brannte.

**Vom Oberamt Crailsheim, 12. Aug.** In Stelzhausen  
an der bair. Grenze schlug der Blitz in vergangener Nacht um  
11 Uhr in das Anwesen des Bauern M. Rothberger und legte  
das Haus, sowie die vollgefüllte Scheune vollständig in Asche;  
das Vieh konnte mit knapper Not noch gerettet werden. Der  
Bauer befand sich zur Zeit des Brandes in einer entfernten Mühle  
und fand bei seiner Rückkehr von seinem schönen Anwesen nur  
noch einen rauchenden Schutthaufen vor.

In Bayern soll bekanntlich zum Bierbieden nur Hopfen  
und Malz verwendet werden. Daß dies aber trotzdem nicht im-  
mer der Fall ist, beweist eine Untersuchung, die infolge der Ein-  
sichtnahme der Geschäftsbücher einer falliten Droguen-Handlung  
gegen viele Bierbrauer eingeleitet werden konnte. Gestern fand  
vor der Strafkammer des kgl. Landgerichts Memmingen Haupt-  
verhandlung gegen 34 Bierbrauer, worunter auch von Neu-Ulm,  
wegen Bierfälschung statt, und es hat die kgl. Staatsanwaltschaft  
Gefängnisstrafen von 6 bis 2 Monaten neben Geldstrafen von  
1200 bis 400 M. gegen die Fälscher beantragt. Das Urteil ist  
noch nicht verkündet worden.

**Mainzer Zeitung, Nr. 122 vom 27. Mai 1884.**  
Die Eröffnungsvorstellung des Circus Frankloff am Samstag  
Abend und die beiden gestrigen Vorstellungen erfreuten sich schon  
eines starken Besuches; die Leistungen aber, welche geboten wurden,  
stellen eine starke Anziehungskraft auf das Publikum für die ganze  
(nur auf noch acht Tage berechnete) Dauer des Circus an hiesi-  
gen Plage in bestimmte Aussicht. Ohne Uebertreibung läßt sich  
sagen, daß hier in der That ganz Außerordentliches gegeben wird:  
die gymnastischen Productionen der Herren Jolani, Flora und  
Alfredo, der Kopfbalancneur Alexandro, die schon längst weithin  
bekanntesten Productionen v. Miß Wanda, die drei amerikanischen  
Jokers auf dem Velociped, die Schlangenkönigin Alice, der Chi-  
nese Art You, der Original-Caricaturist Richards u. s. w. —  
man weiß wirklich nicht was man mehr bewundern und wenn  
man den Preis zuertheilen soll. Es ist eine in ihrer Art ganz  
auserlesene Gesellschaft von Künstlern deren jeder einzelne ein  
Meister in seinem Specialgenre ist. Für angenehme Abwechslung  
sorgen die Ballettänze, während die Clowns-Productionen das  
Zwerchfell nicht zur Ruhe kommen lassen. Wenn wir dazu noch  
erwähnen, daß alle, auch die schwierigsten gymnastischen und an-  
deren Productionen mit großer Sicherheit, fast mit Eleganz aus-  
geführt werden, daß die Costüme durchweg schön, die durch elek-  
trisches Licht hervorgebrachten Beleuchtungseffekte brillant sind, daß  
endlich das Publikum hingerissen durch die Meisterschaft der Lei-  
stungen häufig den lebhaftesten Beifall kundgab, so glauben wir ein-  
pfehlen zu können.

**Nürnberg, den 12. August 1884.**  
**Hoppenbericht**  
von **Andr. Seng, Hopfen-Commissions-Geschäft.**  
Wie alljährlich, so macht es auch dieses Jahr wieder Eng-  
land, zuerst vollständig schlechte Ernteausichten, dann Besserung,  
so daß wenigstens 1/3 Ernte, wiederholte Besserung mit einer  
Ernteschätzung von 310 mille Ztr. und in jüngsten Berichten  
kommt es nun schon auf 400 mille Ztr.  
Bis zur Ernte dürfte sich dieses Dantum wiederum auf  
weitere 50-100 mille Ztr. auswachsen; es zeigt wiederholt, daß  
auf die Engländer, was Berichte anbelangt, kein Verlaß ist. Das  
Geschäft in 84er Ware zeigt etwas mehr Animo, so daß, von den  
anwesenden ca. 30 Ballen ca. 15 Ballen von M. 230-40 ver-  
kauft wurden. In 88er ist das Geschäft unverändert, nur haben  
die Preise, da auch für das Inland mehr Bedarf auftritt, um  
M. 5. angezogen, so daß Prima bis M. 155. bezahlt werden.  
Redigirt gedruckt und verlegt von G. Nagr.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
Erträgen viertel. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Seite oder  
deren Raum 10 S.

**Nr 98.** Dienstag den 19. August 1884.

## Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, diejenigen Unternehmern, deren Betriebe unter den §. 1 des Unfallversicherungs-  
Gesetzes fallen, die ihnen von hier aus angelegten Formulare zur Anmeldung nach dem Gesetz sofort behändigen zu lassen, auch  
in den zu erlassenden Bekanntmachungen ausdrücklich hervorzuheben, daß diejenigen Unternehmer von un-  
fallversicherungsrechtlichen Betrieben, welchen Anmeldeformulare nicht zugestellt worden sind, hiedurch nicht  
von der Anmeldepflicht befreit werden. Im Uebrigen wird bemerkt, daß die Anmeldungen nach erfolgter Prüfung spä-  
testens bis zum 3. September beim Oberamt einlaufen müssen.  
Den 18. August 1884.

R. Oberamt.  
Saun.

Schorndorf.

**Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe.**  
Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, diejenigen Unternehmern, deren Betriebe unter den §. 1 des Unfallversicherungs-  
Gesetzes fallen, die ihnen von hier aus angelegten Formulare zur Anmeldung nach dem Gesetz sofort behändigen zu lassen, auch  
in den zu erlassenden Bekanntmachungen ausdrücklich hervorzuheben, daß diejenigen Unternehmer von un-  
fallversicherungsrechtlichen Betrieben, welchen Anmeldeformulare nicht zugestellt worden sind, hiedurch nicht  
von der Anmeldepflicht befreit werden. Im Uebrigen wird bemerkt, daß die Anmeldungen nach erfolgter Prüfung spä-  
testens bis zum 3. September beim Oberamt einlaufen müssen.  
Den 18. August 1884.

R. Oberamt.  
Saun.

Schorndorf.

Der Verkehr mit Fuhrwerken auf der Straße zwischen Deutelsbach und Schnaitz ist in Folge der Erneuerung der Brücke  
über den Deutelsbach vom Mittwoch, den 20. d. M. an, bis auf Weiteres untersagt.  
Den 18. August 1884.

R. Oberamt.  
Saun.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

### I. Register für Einzel Firmen.

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	14. August 1884.	Christian G. Sitter, Hauptniederlassung in Oberurbach.	Christian G. Sitter, Kaufmann in Oberurbach.	Gelöst in Folge der Veräußerung des Geschäfts. J. B. M. Ehrlenspiel.
K. Amtsgericht Schorndorf.	14. August 1884.	J. Bronn, Gemischtes Waaren-Geschäft, Oberurbach.	Kaufmann Jakob Bronn in Oberurbach.	J. U. M. Ehrlenspiel.

**Revier Geradketten.**  
**Stamm- und**  
**Brennholz-Verkauf.**  
Dienstag den 26. August  
aus Rehhalbe  
15 Nm. eichen  
Anbruch; aus  
Sonnenschein  
5 Nm. Fichten-  
Langholz IV.  
und V. Cl., 11 Nm. Fichten- und For-  
schen-Sägholz II. und III. Cl., 83 Nm.  
forchene Scheiter und Brügel, 40 Wel-  
len ungebundenes Nadelreisig; ferner aus

Fennelingsrain 8 Eichen mit 10 Nm.,  
1 Maßholder mit 0,1 Nm. Zusammen-  
kunft Morgens 8 Uhr in der Rehhalbe,  
um 9 Uhr beim Forstbrunnen, um 11  
Uhr bei der Schornbacher Delmühle.  
**Revier Plochingen.**  
**Gras- & Hanschaub-**  
**Verkauf.**  
Am **Donnerstag den 21. August**  
Nachmittags 1 Uhr  
werden aus dem Staatswald Bäumisch-  
berg ca. 150 Trachten Gras und aus  
weißer Weg, Dachsbad, Rosenwiese, Baien-  
wiese, Heuberg und Gafnergart 40 Trach-

ten Hanschaub verkauft. Zusammenkunft  
um 1 Uhr im Bäumischberg.  
**Birkenweißbuch.**  
**Ein Faß,**  
2700 Liter haltend, verkauft  
**August Hättle.**  
Bei vorzeitig ergrauten Haaren  
leistet die schon seit Jahren beliebte **Ächte**  
**Schrader'sche Toluca**, durch welche  
ergraute Haare ihre ursprüngliche Farbe  
wieder erhalten, die besten Dienste, per  
Flac. N. 2. Apoth. Jul. Schraber,  
Feuerbach. Vorrätzig in den bekannten  
Depots.

**Niedelsbach.**  
**Haus- und  
Fahrrad-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmafse der  
Wilhelmine Benfeler  
von Niedelsbach

Kommen am  
**Dienstag den 26. d. Mts.**  
gegen baare Bezahlung im Wege des öf-  
fentlichen Aufftreichs zum Verkauf:

Morgens 7 Uhr

im Ratszimmer zu Niedelsbach  
die abgetheilte Hälfte an  
einem einstöckigen Wohnhaus  
mit Scheuer, in welchem ein  
Kramereigeschäft betrieben wurde  
und

50 qm. Gemüsegarten, am Hause ge-  
legen.

Anschlag 900 M.

von Morgens 8 Uhr an  
in der Benfeler'schen Wohnung

die vorhandene  
Fahrräder, bestehend  
in:

Büchern, Frauen-  
kleider und Leib-  
weißzeug, 1 Ober-  
bett, 2 Unterbetten, Haupf-  
fen, Leinwand, Küchengeschir, Schrein-  
werk, worunter 1 Stubenkäse, Klei-  
derkasten, Bettlade, gemeinem Haus-  
rat, einem Quantum gespaltenem Holz,  
2 Hühner, dem Vorrat unter  
welchem Zucker, Kaffee, Wischschach-  
teln, Seife, Garn u.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Schorndorf, den 18. August 1884.  
R. Gerichtsnotariat.  
Gampy.

Schorndorf.

**Dehndgras-Verkauf.**

Am nächsten

**Mittwoch den 20. ds. Mts.**

wird der Dehndgras-Ertrag von den hie-  
nach beschriebenen Grundstücken im öffent-  
lichen Aufftreich auf dem Plage verkauft  
und zwar:

Abends 5 Uhr:  
von 1 1/2 Mrg. 10 Ath. Garten bei der  
untern Mühle.

Abends 6 Uhr:  
von 5 1/2 Mrg. 9,6 Ath. Garten bei der  
Arbacher Brücke in 4 Abteilungen.  
Hiezu werden die Kaufsliebhaber ein-  
geladen.

Den 18. August 1884.

Hospitalpflege  
Kommel.

**Woggenstroh und  
langes Dinkelstroh**  
kauft die  
**Eisenmöbel-Fabrik.**

**Das Dehndgras**

von meinem Garten beim Schwanen, so-  
wie einen eichenen Rundtrog mit 2  
einen Meter hohen Steinen verkauft  
Hüttelmaier i. d. Vorstadt.

Schorndorf.

Eine Apfelherde und 3 paar Läm-  
den verkauft

G. Steiger, Buchbinder.

**Extra-Depesche.**

**Cirkus Frankloff**

**Nur 1 Vorstellung**

**Dienstag den 19. August 1884.**

**Kassenöffnung 2 Uhr Nach-  
mittags. Anfang der Vor-  
stellung 8 Uhr Abends.**

**Auftreten der berühm-  
ten Tierbändigerin**

**Miss Senide**  
mit ihrer Tiergruppe, 2 Löwen,  
1 Leopard, 1 Bär und 1 W-  
mer Dogge im Centralfäßig.

Alles Nähere siehe Hauptprogramm.

**E. Frankloff, Direktor.**



**Danksagung.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme wäh-  
rend der langen Krankheit  
meines lieben Sohnes  
**Heinrich,**  
sowie für die Blumenpenden-  
und zahlreiche Begleitung  
zu seiner letzten Ruhestätte,  
sage ich meinen herzlichsten Dank.  
Die trauernde Mutter  
**Mosine Sds.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Hiermit erlaube ich mir  
einem hiesigen und auswärtigen  
Publikum die ergebene  
Anzeige zu machen, daß ich  
in dem von mir erkauften  
Hohnacker'schen Hause die  
**Küferei** betreibe und empfehle mich in  
allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten  
bei pünktlicher und reeller Bedienung.  
Achtungsvoll  
**Julius Eichele, Küfer.**

Schorndorf.  
Unterzeichneter hat 1/2 Mrg. mit Ader-  
bohnen b. d. n. Schlichter Straße zu ver-  
kaufen. Liebhaber wollen sich  
Mittwoch abends 5 Uhr  
auf dem Plage einfinden, auch hat derselbe  
1 Mrg. schönes Dehndgras zu verkaufen.  
Schmid, Weber, sen.

Am Samstag Abend gieng ein Paar  
Anabenstiefel verloren, der reblische Fin-  
der wird gebeten, dieselben bei **Johann  
Weber** hinter der Krone abzugeben.

Ein jüngerer Schuhmachergehilfe fin-  
det dauernde Beschäftigung bei  
**J. Bauer, Brezenacker.**

Winterbach.  
Ein Zeimeriges und ein Zei-  
meriges **Faß**, gut erhalten, ver-  
kauft  
**Johs. Müller,**  
Schmied's Witwe.

Blüderhausen.  
Eine vor 2 Jahren nach der neuen  
Konstruktion verfertigte **Möstopresse** hat  
zu verkaufen  
**Särer, Schmied.**

In der Unterzeichneten ist zu haben  
**Dienstboten-Ordnung**  
für den  
Aberamtsbezirk Schorndorf.  
Preis 10 Pfennig.  
**C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

**Formulare zu Rugaweigen**  
für Feldschützen mit polizeilichen Straf-  
verfügungen sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 7. Aug. 1884.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	6 30	6 15	6 4
Haber	"	6 80	6 52	6 45
Witzen	Simci	3 80	—	—
Gerste	"	2 25	2 15	1 80
Woggen	"	2 50	—	—
Aderbohnen	"	3 00	2 75	—
Welschkorn	"	3	—	—
Widen	"	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—
Binsen	"	—	—	—

Durchschnittspreis:  
Höchst. Niedert.  
Dinkel 6 M 80 S. 6 M — S.  
Haber 7 M 30 S. 6 M 20 S.

**Tages-Begebenheiten.**

[+] **Segentöhe, 17. Aug.** Heute feierten Jakob Friedrich  
Noos und Katharine Noos geb. Fischer die goldene Hochzeit. Der  
Jubililar ist noch rüstig und versteht noch sein Amt als Toten-  
gräber und Nachwächter. Die Jubelbraut ist gleichfalls noch  
kräftig und gesund, und schnitt nicht nur in der Erndte ihr eige-  
nes Korn, sondern half auch noch den Ihrigen. Vor zwei Jah-  
ren fiel dieselbe von einem Kirschbaum herab, indem sie auf  
einem Ast ausglitt. Jedoch erholte sie sich nach einem hal-  
ben Jahr von dem Sturz, und konnte heute auch für diese wun-  
derbare Errettung, wie für so viele andere Wohlthaten die Güte  
Gottes rühmen. Die Kirchengemeinde nahm an dieser Feier re-  
gen Anteil und der Ortsgeistliche wies in der Predigt darauf  
hin, daß es etwas anders sei, unter Anrufung Gottes den Segen  
für den Ehestand zu ersehen und viele Jahre lang auf diesen  
Segen zu vertrauen, als nach heidnischer Weise in den Ehestand  
zu treten, wo man die Hauptsache, den Segen Gottes entbehren  
muß.

**Stuttgart, 13. Aug.** Hinsichtlich der von dem flüchtigen  
Möbelhändler Meyer zur Sonne begangenen und von uns schon  
wiederholt berichteten Wechselfälschungen und unerlaubten Wechsel-  
Manipulationen, dürfte es angezeit sein, das Publikum vor Ein-  
gehung von Gefälligkeits- u. s. w. Accepten nachdrücklich zu  
warnen. Ein Beispiel von vielen, die hier zur Zeit vor der  
Civilkammer des Landgerichts spielen. Eine hiesige Dame bezog  
von Meyer für ca. 400 M Möbel mit zweimonatlichem Kredit.  
Acht Tage nach Empfang der Möbel kam Meyer zu der Dame  
mit der Bitte um ein Accept, da er augenblicklich Anschaffungen  
zu machen habe. Die Dame die gerade stark beschäftigt war,  
sahnte andern Tags ihre Tochter zu M. mit Accept-Vollmacht.  
Meyer ließ sich zuerst ein Accept geben, behauptete aber, die  
Unterschrift sei nicht schön genug, das Fräulein müsse ein zweites  
Accept unterschreiben. Auch diese Unterschrift behagte Meyer nicht  
und erst der dritte Wechsel fand Gnade vor seinen Augen. Den  
Könne er in Cours setzen, die zwei andern werde er vernichten.  
Die junge Dame schenkte dieser Versicherung Glauben, sehr zum  
Nachteil ihrer Mutter, denn Meyer begab sämtliche drei Accepte  
und machte sich, als die Folgen seines sträflichen Beginns nicht  
länger zu verheimlichen waren, auf die Sohlen, ohne bis jetzt  
beigebracht werden zu können. Bei der Wechselklage beschwor  
die Dame, daß sie ihrer Tochter nur Vollmacht zu einem Accept  
gegeben habe, zu dem sie sich bekenne, worauf die Civilkammer  
die beiden andern Wechsel-Inhaber mit ihrer Klage abwies, wo-  
durch jeder eine Vermögens-Einbuße von ca. 400 M erlitt.

**Badnang, 13. Aug.** Der „St.-Anz.“ meldet: Am ver-  
gangenen Sonntag den 10. d. Mts., Nachts zwischen 11 und 12  
Uhr, entstanden in der Wirtschaft zur Linde hier unter den an-  
wesenden Gästen Streitigkeiten, in deren Verlaufe der Tagelöhner  
Hofmann von Franzenberg, Obd. Oberroth, O. Gaildorf, der  
Dienstknecht Adam von Winnenden, O. Waiblingen, und der  
Tagelöhner Schurr von Althütte, O. Badnang, zur Wirtschaft  
hinausbefördert wurden. Mit ihnen kam aber auch einer der  
Gegenpartei, der verheiratete Steinhauer Schemp von Schorn-  
dorf, vor das Haus hinaus, und nun machten sich die drei ersten  
über letzteren her, warfen ihn mehrmals zu Boden, schlugen  
mit den Fäusten auf ihn hinein, traten auf ihm herum, und  
außerdem brachte ihm Schurr mit einem Dolchmesser 6 schwere,  
wenn auch zunächst nicht lebensgefährliche Verletzungen bei. In-  
zwischen war der Gerber Gustav Breuninger, Eigentümer der  
verpachteten Wirtschaft zur Linde, herbeigekommen, und schlug  
mit einem Stock auf den obengenannten Dienstknecht Adam hi-  
nein, welcher auf dies hin entfloh, während Breuninger ihm noch  
aus einem Revolver eine Kugel nachsandte, die in den rechten  
Vorberarm des Adam einschlug. Vier der Beteiligten befinden  
sich in gerichtlicher Haft.

**Vom mittleren Neckar, 14. Aug.** Ein heftiges Ge-  
witter zog heute vormittag über unsere Gegend. Der Blitz schlug  
in die Scheune des Löwenwirts Gruber in Neustadt bei Waib-  
lingen, wodurch dieselbe niederbrannte. Leider wurde der Knecht  
des Hauses, der sich in der Scheune befand, vom Strahle tödlich  
getroffen. Für unsere Felder ist der sehr ausgiebige Regen eine  
wahre Wohlthat.

**Heidenheim, 14. August.** Das Gewitter, das heute vor-  
mittag unsre Gegend in Schrecken versetzte, schlug auch in Königs-  
bronn in dem Hause eines Drechslers ein. Der Blitz fuhr am  
Giebel herab, beschädigte die Außenwand, sprengte Fensterseiben  
und drang dann ins Wohnzimmer. Dort zertrümmerte der Strahl  
einen Glaskasten und warf ein 4 Jahr altes Kind von der Bank  
auf den Boden, ohne daß dieses weiter Schaden litt.

**Heidenheim, 14. Aug.** Das Gewitter, das heute vor-  
mittag über unsere Stadt mit heftigen Donnerschlägen zog, tötete  
eine auf der Straße befindliche Gans. Das Tier wurde vom  
Blitze einige Schritte weit weggeschlagen. In der Nacht vom 12.  
auf den 13. schlug der Blitz in Gersfetten ein und zwar in den  
Turm der dortigen unteren Kirche. Der Turm wurde ziemlich  
beschädigt, der Schaden wird sich immerhin auf etliche Hundert  
Mark belaufen.

**Niederfetten, 14. Aug.** In dem benachbarten Vorchach-  
zimmern kamen in den jüngsten Tagen 2 Fälle an Blutvergiftung  
infolge von Insektenstichen vor. Es starb ein Mann von sechzig  
Jahren und eine Frau von fünfzig Jahren nach kurzem aber sehr  
schmerzhaftem Krankenlager in Folge solcher Stiche.

**Wopfingen, 15. Aug.** Gestern nachmittag wurde der 14-  
jährige Sohn der Ww. Bezirkhofer, in Kirchheim i. R. wohnhaft,  
während derselbe Gänse hütete, vom Blitze erschlagen; sein jüngerer  
Bruder befand sich in der Nähe und kam mit dem Schrecken da-  
von. Unweit davon wurde ein Schäfer vom Blitze zu Boden  
geschleudert, kam aber, ohne weiteren Schaden genommen zu haben  
wieder zum Bewußtsein. Die Mutter des erschlagenen Knaben  
ist um so mehr zu bedauern, als es ihr ältester Sohn und ihr  
Mann, ein gewesener Zimmermann, beim Bau der Gewerbeaus-  
stellung in Stuttgart durch einen Unglücksfall sein Leben einbüßte.

**Lauffen a/N., 15. Aug.** Ein von hier gebürtiger lediger  
Kaufmann D., welcher vor kurzem sich ein Haus kaufte, um ein  
Geschäft zu gründen, ließ solches von innen und außen zweckent-  
sprechend herrichten, und alsbald trafen auch von allen Seiten  
Waren ein, worunter ein Posten Eisenwaren allein im Wert von  
5000 M. Die erste Handlung des Kaufmanns war die Ver-  
pändung des Hauses; sodann wurden die Waren, soweit dies  
gieng, en gros abgesetzt und zu Gelde gemacht. Neuestens nun  
traf aus Antwerpen von ihm die Nachricht ein, daß er sich auf  
dem Wege nach Amerika befinde und eine Verfolgung umüßig sei,  
da ihm das Geld bis auf weniges gestohlen worden, was aller-  
dings niemand glaubt. Zunächst haben seine zahlreichen Gläubiger  
das Nachsehen.

**Offenau, 15. Aug.** Das Gewitter am gestrigen Abende  
versetzte unsern Ort in nicht geringen Schrecken. Der Blitz schlug  
in die Scheune eines Bauern und sofort stand dieselbe in hellen  
Flammen. Der Beschädigte ist versichert.

**Von der oberen Nagold, 12. Aug.** Am letzten Samst-  
tag hatte der 14jährige Sohn der Witwe Dietrich in Waldborf  
einen leeren, unbespannten Wagen an einen andern Ort zu ver-  
bringen; sei es nun, daß er bei dem abschüssigen Weg die Sperre  
anzutreiben vergesse oder seine Kräfte nicht zureichten, den Wagen  
zu leiten, kurz lehterer kam so stark in Lauf, daß der Knabe mit  
demselben an einen Gartenzaun getrieben wurde, wobei ihm der  
Leiterbaum das Genick abbrückte und ein Zaunstecken tief in den  
Körper drang. Die doppelte Verletzung verursachte nach einer  
halben Stunde seinen Tod.

**Waldborf, 15. Aug.** Gestern nachmittag zog über unsere  
Gegend einurchtbares Gewitter mit Blitz und Donner. Der  
Blitz schlug in Unterrombach in das Wohnhaus des Bauern Birk  
und zündete, so daß es sofort in lichten Flammen stand und  
samt dem ganzen Inhalt bis auf den Grund niederbrannte. Auch  
der ganze Viehstand ist in den Flammen umgekommen.

**Von der bayer. Grenze, 14. August.** Ein überaus  
trauriges Ereignis wird uns aus Reudorf berichtet: Ein junges  
Mädchen wollte in einem Baumgute etwas Obst auflesen, als ein  
Kind des Gartenbesizers mit einem Hunde hinzukam und diesen  
spawweise auf die Aepfelfeierin legte. Die Bestie verstand indes  
keinen Spaß, packte das Kind und zerfleischte es buchstäblich, so  
daß das arme Geschöpf binnen wenigen Stunden unter größtlichen  
Schmerzen verschied.

**Remmingen, 9. August.** Das Urteil in dem Bierpant-  
scher-Prozess lautete: 26 Angeklagte werden zu 20 Tagen bis zu  
3 Monaten Gefängnis und 200 bis 1000 M Geldstrafe oder  
für je 10 M 1 Tag Gefängnis, 2 Angeklagte zu je 180 M  
Geldstrafe oder Haft, 2 Angeklagte 100 bis 200 M Geldstrafe  
oder Gefängnis, 1 Angeklagter zu 5 Monaten Gefängnis, 2 An-  
geklagte zu 10 Tagen bis 8 Monaten Gefängnis und 750 M  
Geldstrafe, sowie zu den Kosten verurteilt. Die Surrogate wer-  
den eingezogen.

**Wien, 13. August.** Der vor einigen Tagen hingerichtete  
Hermann Stellmacher wurde f. Z. von einem Sechs-Richter-Kolle-  
gium abgeurteilt, und man wußte in intimen Kreisen, daß er  
wegen des Mordes an Blüch einstimmig verurteilt worden war,  
daß aber der Gerichtshof bezüglich des Mordes an Eibert geteilter  
Meinung war und der Schuldspruch mit vier gegen zwei Stimmen  
erfolgte. Wenige Tage nach der Verhandlung erhielten nun eben

diese vier Mitglieder des Gerichtshofes gleichlautende anonyme Drohbriefe, in denen ihnen wegen ihres Votums mit dem Tode gedroht wird. Rästelhaft erscheint es, woher die Anarchisten die Vorgänge aus dem geschlossenen Beratungszimmer erfahren haben.

**Konstantinopel, 11. August.** Der vor einiger Zeit von Räubern entführte Sohn des englischen Konsuls in Ados ist gegen ein Lösegeld von 4000 türkischen Pfund freigegeben worden. Die Räuber hatten ursprünglich 7000 Pfund gefordert.

**London, 13. Aug.** Nach einer Depesche der Times aus Peking 11. August hätte der Tzungli-Yamen (Staatsrat) bei den Mächten protestiert gegen das Vorgehen des französischen Gesandten in Kelung.

**London, 14. August.** Nach einer Meldung des Bureau Neuter aus Newyork ist Lieutenant Greely über die Angaben der „Newyork Times“, wonach die Ueberlebenden der Expedition die Leichen der Gefährten gegessen hätten, befragt worden. Greely erklärte, daß wenn solche Akte des Kannibalismus vorgekommen seien, sie nur ganz vereinzelt begangen sein könnten; er wisse nichts von ähnlichen Handlungen. Greely habe zugegeben, daß er ein Mitglied der Expedition erschossen ließ, weil es Lebensmittel entwendet hatte; dies waren aber gewöhnliche Lebensmittel, nicht Fleisch der Verstorbenen, wie die „Newyork Times“ behauptet.

Die in dem gestrigen Telegramm von Greely in Abrede gestellten Aufsehen erregenden Mitteilungen der Newyorker „Times“, laut deren die am Leben gebliebenen Mitglieder der Greely'schen Polar-Expedition sich von Menschenfleisch genährt haben, mögen hier im einzelnen folgen. Das Blatt bezeichnet die Angaben, daß die Ueberlebenden, nachdem ihr Vorrat an Wildpret erschöpft war, sich nur von Seehundsfellen, Flechten und kleinen Krabben ernährt hätten, als falsch, und behauptet, daß sie tatsächlich die Leichen ihrer verstorbenen Kameraden verzehrt hätten. „Einer der Ueberlebenden“, schreiben die „Times“, „war im Delirium, als er aufgefunden wurde, und enthüllte die wahren Thatsachen, da er in seinem Wahne fürchtete, gleichfalls verpeist zu werden. Lieutenant Greely wünschte die Leichen dort zu lassen, wo sie gefunden wurden, aber Kommodore Schley beschloß ihre Ueberführung nach Amerika. Die Leichen, in denen die Leichen hinter dem Lager begraben waren, enthielten zumeist nichts als Knochen, von denen viele rein abgenagt waren. Die Ueberreste konnten nur durch die Zeichen auf den Dedern identifiziert werden. Kommodore Schley fand bei der Untersuchung, daß die Leichen von 17 umgekommenen Mitgliedern der Expedition von den Ueberlebenden gegessen und selbst die amputierten Körperteile der später Verstorbenen verschlungen worden waren.“ Es wird ferner behauptet, daß der Matrose Charles Henry, ein Deutscher, erschossen wurde, weil er durch Hunger zur Verzweiflung getrieben, mehr als seinen Anteil an den Lebensmitteln zu stehlen versuchte, und daß Henry's Leiche alsdann verzehrt wurde. Die „Times“ behaupten, daß das Marinedepartement im Besitze von Papieren sei, die volle Einzelheiten über die schreckliche Sache enthielten, sowie daß das Zeugnis der Ueberlebenden zu Protokoll genommen worden sei. Einige Offiziere der Aufsuchungs-Expedition, mit denen sich der Berichterstatter der „Times“ unterhielt, gaben zu, daß die Leichen einen schrecklichen Anblick dargeboten hätten, schrieben aber den Zustand der Einwirkung des Eises zu. Sie erklärten die Geschichte von dem angeblichen Kannibalismus für ein Matrosenmärchen. Die Beamten des Marinedepartements haben die in dem Artikel der „Times“ enthaltenen Behauptungen bisher entschieden in Abrede gestellt. Kommodore Schley, der die Aufsuchungs-Expedition befehligte, bezeichnete die Darstellung der „Times“ für unwahr. Mr. Hazen, der erste Signal-Offizier, wies auf Ungenauigkeiten in der Darstellung der „Times“ hin, erklärte aber, es befänden in Betreff der Expedition gewisse Thatsachen, über die zu sprechen ihm nicht erlaubt sei; er widersprach nicht der Angabe, daß Menschenfleisch vorgekommen sei. Der Stellvertreter des Marine-Sekretärs dagegen behauptet, daß sich bei der Admiralität keine Dokumente befinden, welche den Beweis für den angeblich geübten Kannibalismus liefern. Mr. Chandler, der Marineminister, ist abwesend. Eine Brooklyner Zeitung sagt, daß nach Aussage eines Arztes, der die Leichen gesehen, die letzteren keine Anzeichen von Verwundung an sich trugen und nichts dafür spreche, daß deren Fleisch gegessen worden. Ein Newyorker Telegramm der Londoner „Times“ enthält über die Einzelheiten, welche zu dem Verdacht Anlaß geben, nähere Angaben. Als die Entsatz-Expedition auf die Ueberlebenden der Greely'schen Mannschaften stieß, wurde ihr Augenmerk zuerst von zwei Männern in Anspruch genommen, welche starr von Kälte und ohnmächtig vom Hunger auf dem Eise lagen. Der eine delirierte: Als sie ihn aufhoben, rief er: „Laßt mich erschießen, wie den armen Henry. Muß ich getödtet und verzehrt werden,

wie sie mit Henry gethan! Laßt es nicht geschehen! Nicht!“ Charles Henry, der hier Gemeint, war ein Deutscher. Durch Hunger zur Verzweiflung getrieben, hatte er heimlich von den Fleischrationen gestohlen und war darauf von Greely zum Tode verurteilt worden. In dem öffentlichen offiziellen Bericht ist der Tod dieses Mannes unterm 6. Juni eingetragen. Als man seinen Leichnam fand, waren Haupt und Hände wohl erhalten und kennbar. Dagegen war am ganzen übrigen Körper das Fleisch von den Knochen entfernt. Selbst Herz und Lunge waren ausgenommen. In diesem Zustand ist der mitgebrachte Leichnam auch in Brooklyn am letzten Samstag beerdigt worden. Nach den Erhebungen, welche Kapitän Schley an Ort und Stelle vorgenommen, sollen auch nach diesem Bericht — nicht weniger als 17 Mitglieder der Expedition, nachdem sie den Entbehrungen erlegen waren, von ihren verzweifelten Kameraden verzehrt worden sein. (N. Ztg.)

Königliche Zeitung vom 3. März 1884. Nr. 63. Zweites Blatt.

**Cirkus Frankloff ist hier; wer wüßte es nicht!** Wird doch der Kölner wie der Fremde an allen Ecken der Stadt durch eine bei uns bisher unbekannte Reklame darauf aufmerksam gemacht. — Plakate an den Straßenecken, in den Restaurationen, Bilder in Schaufenstern, Riesenfahnen an Hauptverkehrs Punkten und Schriften in Gasbeleuchtungen an den Abenden rufen dem Wanderer zu: „Der Cirkus Frankloff ist hier!“ Es ist ein Cirkus, in welchem Artisten, Spezialitäten aus aller Herren Länder der sich produzieren. Am Samstag war die Eröffnungsvorstellung; gestern folgte die zweite. Beide hatten dasselbe Programm, beide den gleichen Erfolg; in beiden war der Cirkus Carré, den Direktor Frankloff gemietet hat, bis zum letzten Platz besetzt. Die Aufführungen wurden eingeleitet durch eine allerliebste Velocipedfahrt, ausgeführt von einer englischen Truppe, bestehend aus einem Herrn, drei Damen und einem Knabchen, welche in eleganten und schwierigen Touren in Einzel- und Gruppenfahrten, Pyramidenstellungen u. dgl. ganz Erstaunliches leisteten. Zwei Südländer, Vater und Sohn, führten als zweite Nummer die persische Stange vor. Während der Vater eine hohe Stange in einem Gürtel balancirte, turnte der Sohn oben an einem kurzen, seitlich angebrachten Red mit einer bewundernswerten Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer; das dann folgende, diabolische Orchester, welches aus vielen kleinen Musik-Apparaten bestehend, seine Aufstellung in ziemlicher Höhe ringsum in Cirkus gefunden hat, wird von Professor Bozza durch den elektrischen Strom in Bewegung gesetzt. Neben hübschen Musikstücken vollführt dasselbe auch allerlei teuflischen Spud; es zog durch seine Neuheit die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade auf sich. Mr. Blennow's vorzüglich dressirte Tiergruppe ist von früher her genugsam bekannt. Eine sehr lobenswerte Leistung war die der Mademoiselle Blanca, einer schönen Erscheinung, auf dem schwebenden Trapez. Kühnheit und Eleganz gingen Hand in Hand. Die Künstlerin arbeitete hoch in der Luft, als wenn sie sichern Boden unter den Füßen gehabt, leicht und spielend. Die meisten Freunde fanden die beiden Clowns James und Henry mit einem komisch-musikalischen Entree; Maske und Spiel der beiden musikalischen Gymnastiker waren so köstlich, daß der allergrößte Griesgram darüber lachen mußte. Wenn die Schlangenkönigin Miß Kala auf dem Programm eine phänomenale Erscheinung genannt wurde, so war das nicht übertrieben. Wer die schlangenartigen Bewegungen, welche diese schlange Mädchenform vollführt, sieht, fragt sich unwillkürlich, wie ist es möglich, daß ein menschlicher Körper das fertig bringt? Es folgten Carikaturzeichnungen von Mr. Richards; in wenigen Sekunden war ein Charakterkopf mit Kohle hingeworfen; doch diese Art des Schnellzeichnens ist bei uns nichts neues; auch Miß Wanda und Hr. Frankloff in ihren großen, schwierigen Lustproduktionen waren hier noch in bester Erinnerung.

Das Großartigste in Bezug auf Kühnheit und Gewandheit hat unstreitig die Schlussnummer: vier Japanesen kletterten wie Ragen an einem Seil hinauf bis zur Decke des Cirkus. Der eine hingte sich mit den Beinen in ein schwebendes Trapez, erfaßte einen dreieckigen Rahmen, an welchem drei 4—5 m lange Stäbchen herabhängten, und nun kletterten die drei andern, von denen der älteste vielleicht 20, der jüngste 10 Jahre alt sein mag, jeder an einem dieser Stäbe in die Höhe und führten an diesen ihre haarsträubenden Kunststücke aus. Die Besucher des Cirkus sprachen sich, soviel wir beobachteten, über die Vorstellung sehr beifällig aus.

Rebigit gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt** für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 99.** Donnerstag den 21. August **1884.**

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, Maßregeln gegen die in erheblicher Menge auftretenden Wespen zu treffen und für die Vertilgung derselben Prämien auszusuchen.

Den 18. August 1884. R. Oberamt. Baun.

Schorndorf.

**Bekanntmachung, betr. die Anmeldungen der unfallversicherungsspflichtigen Betriebe.**

Um Zweifel bezüglich der Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe zu begegnen, wird bekannt gegeben, daß Anmeldungen für die Unfallversicherung nicht zu machen haben: Bierbrauereien, die bei ihrem Betrieb elementare Kräfte nicht verwenden und weniger als zehn Arbeiter beschäftigen, sowie Maurer, Zimmerleute, Steinbrecher, Lehmgräber, die als selbstständige Handwerker oder Arbeiter ohne Gehilfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter thätig sind.

Den 19. August 1884. R. Oberamt. Baun.

## An die Gemeindebehörden.

Nach höherer Anordnung sollen die Hebammen behufs der Aufbewahrung der Carbonsäure-Lösung mit einer Flasche mit Zinnbedeckel, welcher als graduirtes Hohlmaß zur Vereitung der vorchriftsmäßigen Verdünnungen dient, versehen werden, welche auf 2 M. 75 S. zu stehen kommt. Demgemäß werden solche vom Oberamtsarzt zunächst für die Hebammen derjenigen Gemeinden bestellt werden, welche innerhalb acht Tagen keine Einwendung gegen die Anschaffung erheben.

Schorndorf, den 20. August 1884. R. Oberamt. Baun. R. D. A. Physikat. Gaupp.

## An die R. Pfarrämter.

Die theologische Dissertation d. J. ist auf Mittwoch den 27. Aug. Vorm. 9 Uhr, die **Diöcesansynode** auf den 28. Aug. abermittelt mit nachstehender Tagesordnung, welche auch den örtlichen Pfarrgemeinderäten vorgängig mitzuteilen ist: Vormittags 9 Uhr Eröffnungsgottesdienst (Predigt von Herrn Pfarrer Andringer; Kirchengang vom Defanat aus).

- 1) Ausschußbericht.
- 2) Berichte über den Kinderrettungs-, Bibel- und Gustav-Adolf-Verein.
- 3) Konfirmationstermin (Amtsbl. Nr. 377), Referent Herr Pfarrer Weitbrecht.
- 4) Wie erziehen wir unsre Jugend zur Kirche? Referent Herr Präceptor Adler.

Stimmberechtigt bei der Synode sind nur die im J. 1882 auf 82/84 gewählten Abgeordneten und Ersatzmänner. Im übrigen wird auf R. Ver. v. 18. Nov. 1854 §§. 5 u. 7 Reg.-Bl. S. 113, sowie bezüglich der Pfarrgehilfen auf Amtsbl. S. 1041 verwiesen.

Der Durchgang mit den Geistlichen findet am 28. Aug. und 1. Sept. (dem Tage der Bez.-Schulversammlung) je Morgens von 7<sup>1/2</sup> Uhr an statt.

Schorndorf, den 19. August 1884. R. Defanatamt. Zindh.

Schorndorf.

Die geehrten Herren **Ortsvorsteher** derjenigen Gemeinden, welche ihren Bedarf an

**Polizeilichen Verordnungen** noch nicht eingereicht haben, werden höflich ersucht, denselben sofort anzugeben, um mit dem Druck derselben beginnen zu können.

Hochachtungsvoll  
C. Mayer,  
Buchdruckereibesitzer.

Revier Hohengehren.

**Kauschab-Verkauf.**

Am Montag den 25. August Vormittags 9 Uhr wird der Kauschab von sämtlichen Staatswaldungen, ferner die Reste der alten Saatschulhütte am Schloßplatz auf dem Golbboden verkauft. Zusammenkunft zum

Vorzeigen auf dem Schloßplatz und bei den Forstwärterhäusern in Winterbach und Schlichten um 7 Uhr.

Schorndorf.

**Die Stadtpfleg-Rechnung pro 1883/84**

wird am **Donnerstag den 21. Aug. 1884** Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathause publiziert.

Ratschreiberei.  
Fritz.

Schorndorf.

Auf den 1. September hat die Armenpflege **1100 Mark** gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Armenpfleger **Strahlen.**

Ein freundliches **Logis** an eine allein-stehende Person hat sogleich zu vermieten  
**Friedr. Bühler.**

Schorndorf.

**Stamm- & Brennholzverkauf.**

Am **Freitag den 22. August** werden im Stadtwald bei Köpflinwarth verkauft: 21 Fm. sichte Stämme IV. und V. Klasse, 30 Am. sichte Prügel und 2 Lose Fichtenserie.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim ge-lochten Stein. **Stadtpflege.**

Schorndorf.

**Städtischer Obst-Verkauf.**

**Montag den 25. August** wird auf dem Galgenberg, Feuersee, Mönchsbrücke, Schlammpanne, Schafwasen, Pfingstwasen und Baumwasen der Obst-ertrag verkauft von der **Stadtpflege.**

Der Verkauf beginnt Mittags 1 Uhr in dem Galgenberg und wird wie oben verzeichnet fortgesetzt.